

Anbeterinnen des Blutes Christi

Missionare vom kostbaren Blut

Die Seiten Ihrer
Ordensgemeinschaft
in kontinente 06-2022

»
**Vertrau mir,
ich bin da!**

Liebe Leserin, lieber Leser,

Das ist der Leitgedanke für die 100-Jahr-Feier der Deutschen Provinz der Missionare vom Kostbaren Blut! In der Festschrift vergleicht P. Willi Klein, CPPS, die Geschichte der Gemeinschaft im deutschsprachigen Raum mit dem Kampf der Jünger auf stürmischer See – und dann immer wieder die Zusage Jesu: Habt keine Angst, ich bin es. „Der Blick auf unsere Geschichte stärke in uns das Vertrauen, dass der Auferstandene uns aus aller Bedrängnis rettet und uns von neuem Anteil schenkt an seinem göttlichen Leben.“ (Einleitung zur Festschrift) Und weiter meint Provinzial Ferdinand Zech: „100 Jahre bergen viele Ereignisse in sich, Werden und Vergehen, Aufstieg und Niedergang, Chancen und Gefahren. 100 Jahre Deutsche Provinz der Missionare vom Kostbaren Blut sind kraftvolles Wachstum und Ausbreitung in alle Welt, sind Gründungen von Vikariaten und Provinzen und Schließung von Niederlassungen, sind Anpacken und Loslassen.“

Dieses Auf und Ab des Lebens erfahren wir alle. Immer wieder sind wir auf stürmischer See und haben Angst, immer wieder aber erleben wir auch die Zusage Jesu: „Hab keine Angst, ich bin es.“ Das erfüllt uns wieder mit Mut und Hoffnung.

Das Jahr 2022 neigt sich bereits dem Ende entgegen. Weltweit erleben wir heute alle eine unruhige See, gepeitscht von den Wellen von Hunger, Krieg, Terror, Krankheit, Naturkatastrophen... Unser gesellschaftliches, kirchliches, familiäres und persönliches Lebensboot wird arg hin und her geschüttelt. Klammern wir uns an Jesu Worte: „Habt keine Angst.“ Er lädt uns auch immer wieder ein, aus dem Boot auszusteigen und ihm auf dem Wasser entgegen zu gehen. Er hat die Macht, die Wogen zu glätten.

Zum Lebensboot unserer Gemeinschaften gehört – wie gesagt – die Deutsche Provinz der CPPS, gehört P. Josef

Gruber und gehören die Novizinnen des internationalen ASC-Noviziates in Rom. Daran möchten wir Sie in dieser Ausgabe teilhaben lassen. Danke für Ihr Interesse an der Zeitschrift, besonders für unsere Beiträge.

— Sr. Johanna Rubin ASC und
P. Ferdinand Zech CPPS



Foto: mit Druckerlaubnis: Bomifatiuswerk / Silvio Neundorff



Fotos: Paul Trummer

Festgottesdienst
von links nach rechts:
P. Ferdinand Zech,
Don Emanuele Lupi,
P. Martin Reichart,
P. Johannes Werder,
P. Alois Schlachter,
P. Ilija Grgić, P. Boguslaw
Witkowski und
zwei Ministranten

100 JAHRE DEUTSCHE PROVINZ DER MISSIONARE VOM KOSTBAREN BLUT

Herr, wenn Du es bist... komm...

Von Salzburg und Baumgärtle, von Schaan und Zagreb, von Tschenschow und Rom, von überallher strömten Schwestern und Brüder, Freunde und Angeschlossene des Blutes Christi am 3. Juli 2022 auf den Schellenberg im Fürstentum Liechtenstein. Dort war man darauf vorbereitet. P. Josef Gehrer hat sich mit ganzer Kraft der Organisation der 100-Jahr-Feier der Errichtung der Deutschen Provinz der Missionare vom Kostbaren Blut gewidmet.

Chor und Musik, Vorsteher und Gemeindevertreter, Pfarrgemeinderat und Ministranten und viele andere brachten sich ein an diesem festlichen Tag. Zum Fest erschienen der Generalmoderator P. Emanuele Lupi mit P. Alois Schlachter und Br. Juan Acuña, Vertreter der Polnischen Provinz und der Kroatischen Mission sowie Mitbrüder unserer Provinz, darunter drei tansanische Missionare. Mit uns feierten die Anbeterinnen des Blutes Christi aus Schaan, Zagreb und Polen – an verschiedenen Orten hatten sie immer wieder mit uns zusammengearbeitet. Mit uns feierte vor allem auch die Pfarrgemeinde Schellenberg, wo wir schon seit 1858 als Seelsorger tätig sind und wo auch die Deutsche Provinz am 6. August 1922 gegründet worden war. Bischof Erwin Kräutler sollte dem Gottesdienst vorstehen, konnte das aber aus gesund-

heitlichen Gründen nicht. So übernahm ich als Provinzial diesen Dienst.

„Ich möchte 1000 Sprachen sprechen, 1000 Zungen haben, um jede Seele für das kostbare Blut Christi zu begeistern“ (Hl. Kaspar del Bufalo). Viele Stimmen haben in den 100 Jahren das Blut Christi bezeugt und gepriesen, und insbesondere in Liechtenstein ist durch die Schwestern und Patres eine gewaltige, heilende, versöhnende und gemeinschaftsstiftende Kraft präsent. Erzbischof Wolfgang Haas schrieb uns in einem Grußwort: „Gerade die von den Päpsten so sehr gewünschte Neuevangelisierung in unserer Zeit findet im Geheimnis des Kostbaren Blutes eine unverzichtbare geistliche Nahrung und Wirkmacht“. Der Kirchenchor unter der Leitung von Werner Marxer brachte Klang und Glanz in den Festgottesdienst.

Danach lud die Gemeinde Schellenberg bei Blasmusik zu einem Apéro auf den Kirchplatz ein. Mit ihren Klängen bildete der Musikverein Cäcilia auch den Rahmen für den Festakt im Gemeindesaal. P. Willi Klein ließ uns in seinem gelungenen Festvortrag über manche Ereignisse der Geschichte unserer Provinz staunen. Der Vorsteher der Gemeinde

Spendenübergabe
von links nach rechts:
P. Josef Gehrer,
Don Emanuele Lupi,
Norman Wohlwend



Schellenberg, Norman Wohlwend, brachte seine Wertschätzung für die Präsenz und den Dienst der Missionare zum Ausdruck und unterstrich das mit der ansehnlichen Spende von 10.000 Schweizer Franken. P. Generalmoderator Emanuele Lupi gratulierte der Deutschen Provinz zu ihrem Jubiläum und wünschte auch weiterhin mutige Entscheidungen und einen lebendigen Fortbestand.

Den Teilnehmern konnte die Festschrift „Herr, wenn du es bist.... Komm“, von P. Willi Klein zusammengestellt, mit den wichtigsten Ereignissen der 100-jährigen Geschichte der CPPS, übergeben werden. Unsere Zeit hält für uns keine geringeren Herausforderungen bereit. Werden wir Jesus erkennen, im Blick auf ihn die nötigen Schritte tun? Werden wir seinen Ruf vernehmen: Komm!?

— Ferdinand Zech, CPPS

Den Aufbruch wagen

Aufbrechen
Den Aufbruch wagen
Die alten Wege verlassen
Und nicht zurückschauen
Die Furcht hinter sich lassen
Mutig durch das Meer ziehen
ohne zu wissen, wo es endet
Sich dem Segen des Himmels anvertrauen
Den Frieden suchen
Und neu beginnen
Im Land der Lebenden.

Julia Hepperle, ASC-Angeschlossene



Foto: Sr. Johanna Rubin

NACHRUUF

P. Josef Gruber - zum Vater heimgekehrt

Josef Gruber kam am 21. Juni 1936 im Gruberhof in Hinterthiersee, Tirol, zur Welt. Er wuchs in einer gläubigen Familie auf und erlernte, was man als Bergbauer können musste: mähen und heuen, mit dem Vieh gut umgehen, Waldarbeiten. Bei solcher Arbeit mit Holz verletzte er sich und musste Weihnachten im Krankenhaus verbringen. „Der Himmel hat mir auf diese Weise viel Zeit zum Nachdenken und Beten geschenkt.“ Ein paar Jahre später nahm er an Exerzitien in Mariahilf im nahegelegenen Kufstein teil. „Ich erkannte, dass der Herr mich ganz in seiner Nachfolge haben wollte. So entschloss ich mich, in die Gemeinschaft der Missionare vom Kostbaren Blut einzutreten“, sagte P. Josef Gruber in einem Interview. Als ein Mitbruder die Abreise in die Mission nach Brasilien vorbereitete, bat Br. Josef den Provinzial darum, auch in die Mission entsandt zu werden. So reisten P. Konrad und Br. Josef 1965 mit einem Frachter zusammen von Hamburg nach Belem. Die ersten Jahre verbrachte Br. Josef in Altamira am Xingu, und sorgte mit Garten, Obstplantage und

tierischen Produkten und vielen anderen praktischen Arbeiten für den Lebensunterhalt der Missionare und mancher notleidender Familie. Ganz allgemein kann gesagt werden: Die Arbeit der Brüder und ihre konkrete Zusammenarbeit mit den Menschen vor Ort war ein ganz wichtiges Standbein der Mission. Sie trugen zum Unterhalt der Mission bei, brachten Fortschritt und sozialen Aufschwung, z.B. durch eine Reisschälmaschine, die von den kleinen Bauern vor Ort genutzt werden konnte, oder durch die Hühner, Enten, Schafe, Ziegen und Schweine. Bei einem guten Wurf konnte Br. Josef armen Siedlern junge Tiere geben und so zu ihrem Lebensunterhalt beitragen.

Als P. Erich Kräutler 1971 von Rom als neuer Bischof nach Altamira zurückkehrte, begann für Br. Josef eine neue Aufgabe: Er studierte Philosophie und Theologie und wurde dann 1981 zum Priester geweiht. Seine Heimatprimiz feierte P. Josef 1982 – und es zeigte sich die enge Verbundenheit mit seiner Heimatgemeinde und vor allem mit den Mitgliedern der ehemaligen Jugendgruppe, die

er in Hinterthiersee geleitet hatte. Zeitlebens blieb P. Josef seiner Heimat verbunden und viele Freunde unterstützten seinen missionarischen Dienst.

„Ich gebe euch Hirten nach meinem Herzen“ (Jer 23,4) – darum hat sich P. Josef sein Leben lang bemüht. Er blieb den kleinen und einfachen Leuten verbunden, hatte ein Ohr für ihre Sorgen und Nöte und half nach Kräften – er war ihnen ein guter Hirte.

Nach über 50 Jahren in der Mission in Brasilien zog es P. Josef in die Heimat zurück. So kam er 2018 nach Mariahilf in Kufstein. Von da konnte er seinen ältesten Bruder im Seniorenheim in Kufstein täglich besuchen und ihm durch seine Nähe Dank für seine stete Hilfe erweisen. Die letzten Monate erhielt er dann im selben Haus die nötige Pflege. Am 4. Mai 2022 hat ihn Gott zu sich gerufen. P. Josef Gruber ist auf dem Friedhof der Gemeinschaft in Mariahilf in Kufstein bestattet. Wir danken P. Josef für seinen missionarischen Dienst und erhoffen für ihn und mit ihm das ewige Leben. — P. Ferdinand Zech



Foto: Archiv CPPS

» Ich gebe euch Hirten nach meinem Herzen.

Jer. 23,4



Fotos: Sr. Elisabeth Müller

Ausflug

von l. nach r.: Reshma, Pia, Anjelister, Agnes, Marika und Sr. Martha. Die jungen Frauen genießen einen Ausflug nach Werdenberg.

Gedenken

Anjelister Shirima (links) und Pia Dionisi (rechts) halten ein Bild von Maria Theresia Weber in ihren Händen.

STEINERBERG

Besuch der Novizinnen

Am Generaltag 2017 haben wir beschlossen, für unsere Kongregation ein gemeinsames Noviziat zu gründen. Die gemeinsame Sprache soll Englisch sein. Nach verschiedenen Abklärungen hat unsere Generalleitung entschieden, dass das Noviziat in Rom sein soll. Seither verbringen Novizinnen aus aller Welt ihre zwei Noviziatsjahre gemeinsam. Sie lernen sich gegenseitig kennen und auch die verschiedenen Kulturen schätzen. Es soll der Kongregation helfen, immer mehr zusammenzuwachsen.

Einmal innerhalb der zwei Jahre besuchen die Novizinnen auch die Region Schaan. Aus dem Weizenkorn, das einige junge Frauen aus Baden in Steinerberg zwischen 1845 und 1848 in die Erde gesenkt haben, sind viele Zweige am Baum unserer Kongregation gewachsen. Die Gründerin dieser kleinen Gruppe ist Maria Theresia Weber, die mit einigen Gefährtinnen in Steinerberg beerdigt worden ist. Die Gruppe wurde aus Steinerberg vertrieben, zog ins Elsass und schloss sich durch Vermittlung ihres geistlichen Begleiters der Gemeinschaft von Maria de Mattias an.

So besuchten die Novizinnen am 27. August 2022 Steinerberg. Wir verweilen

zunächst in der Kapelle unseres Alters- und Pflegeheims St. Anna, wo die Urne von Maria Theresia Weber aufbewahrt ist. Jede Novizin erhielt als persönliche Botschaft auf einem roten Herzen einen Gedanken der Gründerin. Anschließend besuchten wir den Friedhof und die Pfarrkirche. Die Gruppe um Maria Theresia Weber pflegte in dieser Kirche die ewige Anbetung. Wir zündeten für jede



der hier verstorbenen und begrabenen Schwestern eine Kerze an und verweilten einen Augenblick in der Stille. Dankbar ertönte zum Abschluss aus jugendlichen Kehlen das „Ti ringrazio, o mio Signore...“

Bei Kaffee und Eis genossen wir anschließend noch einen Augenblick des ungezwungenen Beisammenseins.

— Sr. Johanna Rubin, ASC

IMPRESSUM

Eigentel

**Anbeterinnen des Blutes Christi
Missionare vom Kostbaren Blut**

Redaktion:

CPPS Missionare
Tel.: 0049 8265 9691 0

Sr. Johanna Rubin
Tel.: 0041 41 833 8483
Mail: jrubin@kloster.li

Bestellung/Zahlung CPPS: für D:

Missionshaus Baumgärtle,
87739 Breitenbrunn,
Bankverb.: Liga Augsburg,
IBAN: DE 39 7509 0300 0000 1495 78
BIC: GENODEF1M05

für A:

Kolleg St. Josef,
Gyllenstormstraße 8,
5026 Salzburg-Algen,
Bankverb.: Postscheckkonto Wien,
IBAN: AT 36 6000 0000 0794 8653
BIC: OPSKATWW

für LI/CH:

Missionare vom Kostbaren Blut Missionshaus,
FL-9488 Schellenberg,
Bankverb.: Postscheckamt St. Gallen,
IBAN: CH 57 0900 0000 9000 2904 3
BIC: POFICHBEXXX

Bestellung/Zahlung ASC: für D:

Anbeterinnen des Blutes Christi,
Josefsheim, 88167 Röhrenbach,
Bankverb.: Schwestern asc,
Raiffeisenbank Westallgäu
IBAN: DE 59 7336 9823 0000 2115 83
BIC: GENODEF1WWA

für A:

Schwwestern asc,
6830 Rankweil,
Bankverb.: Raiffeisenbank Rankweil,
IBAN: AT 96 3746 1000 0006 6498
BIC: RVVGAT2B461

für LI/CH:

Anbeterinnen des Blutes Christi,
Kloster St. Elisabeth, FL-9494 Schaan
Bankverb.: Schwestern asc, LLB
IBAN: LI 70 0880 0000 0202 3410 5
BIC: 8800; SWIFT: LILALIXX

Litho und Druck:

Weiss-Druck GmbH & Co. KG
Hans-Georg-Weiss-Straße 7
D-52156 Monschau

Jahresbezugspreis:

ab Januar: 17,95 €, 25 CHF (Ch/LI)

Objekt 27/28